



Jahresbericht der Co-Präsidentin 2012

Im vergangenen Jahr wurde **im nationalen Parlament eine lange Debatte über die Bussenverordnung** geführt, das heisst es ging darum, ob in Zukunft Cannabiskonsumenten weiterhin eine Anzeige oder nur noch eine Busse erhalten sollen. Leider wurde die Bussenverordnung vom Parlament angenommen und in Zukunft werden Cannabiskonsumenten mit nur CHF 100.00 bestraft, und sie können Cannabis bis 10 Gramm straffrei mit sich führen.

Die **Parlamentarische Gruppe für Drogenfragen**, welcher ich vorstehe, hatte im Vorfeld einen Anlass für die Parlamentarier durchgeführt. Es kamen ein Richter aus dem Tessin und ein Polizist aus Bern, welche sehr gute Referate gegen die Bussenverordnung hielten. Leider nahmen am Treffen nur 8 Nationalräte und 1 Ständerat teil.

Daneben wurden den Politikern von der Schweizerischen Vereinigung Eltern gegen Drogen und vom Dachverband Drogenabstinenz Schweiz **Flyer mit Argumenten gegen die Bussenverordnung** verteilt und in persönlichen Gesprächen wurde den zum Teil schlecht informierten Politikerinnen und Politikern die Auswirkungen einer Annahme der Bussenverordnung erklärt. Leider konnten wir gegen die grosse Drogenlobby nicht gewinnen.

Die Studien, welche im 2012 über Drogenhanf veröffentlicht wurden, wurden von den Politikern nicht ernst genommen. Über die vier Säulen-Politik wurde nicht mehr gesprochen, ob schon die **Therapiesäule** nach wie vor vernachlässigt wird und immer mehr abstinenzorientierte Therapiestationen schliessen müssen (in den letzten Jahren 10 Standorte). Die Hürden, in eine abstinenzorientierte Therapie einsteigen zu können, werden immer höher, und es gehen immer mehr Konsumenten in das Heroin- und Methadonprogramm.

Die Antwort auf meine Frage an den Bundesrat nach den **Kosten der Heroin und Methadonprogramme** lautete: Im Jahr 2010 kosteten die Heroinbehandlungen rund 29 Millionen Franken, davon musste 80% von den Krankenkassen übernommen werden. Die Kosten stiegen jedes Jahr um rund 1 Million Franken. Die Kosten für die 18'000 Methadonbehandlungen beliefen sich auf ca. 120 Millionen Franken. Jedes Jahr steigen die Kosten, diese Entwicklung muss gestoppt werden.

Am **26. Juni 2012 fand weltweit der UNO-Tag gegen Drogen** statt. Mit diesem Aktionstag sollte einmal mehr darauf aufmerksam gemacht werden, dass der Drogenkonsum ein weltweites Problem darstellt. Es wurde vom Dachverband eine Pressekonferenz durchgeführt und Medienmitteilungen versandt, leider war das Echo darauf eher klein.

Mit der Schweizerischen Vereinigung Eltern gegen Drogen zusammen hat der Dachverband eine **Petition** lanciert, welche am UNO Drogentag 2013 eingereicht werden soll.

Im Sommer 2012 ist sodann der **Co-Präsident Dr. Daniel Beutler** überraschend von seiner Funktion zurückgetreten, um sich intensiv dem Projekt ANR (medikamentöse Entzugsverfahren bei Opiatabhängigkeit) widmen zu können. Das **ANR-Pilotprojekt** konnte im Spital Interlaken unter der Kontrolle des israelischen Arztes Waismann durchgeführt werden und zeigte

erste Erfolge. Wir setzen natürlich grosse Hoffnungen in diese Therapieform und werden die weitere Entwicklung mit Interessen verfolgen. Daniel Beutler danke ich für die Arbeit im Dachverband und wünsche ihm alles Gute in seinem neuen Wirkungsfeld.

Der Vereinspräsident **Florian Ricklin von "Ärzte gegen Drogen"**, hat letztes Jahr ebenfalls seinen Rücktritt bekannt gegeben. Da leider keine Nachfolgerin bzw. kein Nachfolger gefunden werden konnte, wurde die Vereinigung „Ärzte gegen Drogen“ aufgelöst. Ich danke Herrn Dr. Florian Ricklin für die in unserem Sinne geleistete Arbeit und wünsche ihm alles Gute.

Das **Informationsbulletin der Schweizerischen Vereinigung Eltern gegen Drogen** erschien im Jahre 2012 wiederum vier Mal. Es wurde jeweils an alle Vereinsmitglieder und Interessenten, an die Mitglieder des Bundesrates, des Stände- und des Nationalrates sowie an ausgewählte Kantonsparlamente und Berufsgruppen verschickt. Dieses Bulletin ist ein sehr wichtiges Informationsmittel, um unsere Anliegen kund zu tun und uns Gehör zu verschaffen. Wir danken Sabina Geissbühler-Strupler und Christine Gross herzlich für das Erstellen des Bulletins.

Besten Dank Ihnen allen für die ehrenamtlich geleistete Arbeit im Jahre 2012 für eine vernünftige Schweizer Drogenpolitik.



NR Andrea Geissbühler, Co-Präsidentin

Im März 2013